

Vom Schädling zum Schützling

Hans-Dietrich Reckhaus führt ein Unternehmen, welches Insektizide herstellt, in zweiter Generation. 2012 kam durch die Begegnung mit zwei Künstlern dann das grundlegende Umdenken und die Transformation des Unternehmens in Richtung ökologisch nachhaltigeren Praktiken. Trotz interner Widerstände und wirtschaftlichen Einbussen bleibt er standhaft, entschlossen, das Bewusstsein der Verbraucher zu verändern und den Markt von innen heraus zu reformieren.

Dr. Hans Dietrich Reckhaus, Geschäftsführer der Reckhaus AG, hat eine bemerkenswerte Transformation in der Schädlingsbekämpfungsbranche angestoßen. Nach einem Treffen mit den Künstlern Frank und Patrik Riklin 2012 hinterfragte Reckhaus die Herstellung von Insektiziden und initiierte einen radikalen Wechsel zu umweltfreundlicheren Praktiken.

Der Wendepunkt kam, als ihm bewusst wurde, dass herkömmliche Insektizide nicht nur Insekten töten, sondern auch das Ökosystem schädigen. Diese Erkenntnis führte zur Gründung des «Insect-Respect»-Labels, das ein neues Verständnis bei der Insektenbekämpfung im Haus fördert. Trotz der Herausforderung produziert das Unternehmen weiterhin Insektenbekämpfungsmittel, die Insekten töten. «Meine Produkte sind schlecht, sie töten Insekten. Aber jedes Produkt nutzen wir, um gesellschaftliches Bewusstsein zu schaffen», sagt Reckhaus.

Ziel: Ökologisch verantwortungsvolle Produkte

Trotz internen Widerständen und dem Verlust zweier leitender Mitarbeiter blieb Reckhaus standhaft und verkaufte das Unternehmen nicht; er wollte den Markt von innen verändern. «Indem ich weitermache, kann ich den Markt verändern», erklärt er. Sein Ziel ist es, ökologisch verantwortungsvolle Produkte anzubieten und das Bewusstsein der Verbraucher zu verändern.

Eine grosse Herausforderung sieht Reckhaus in der Wahrnehmung von Insekten als Schädlingen. Er ist überzeugt, dass 80% der privat genutzten Insektizide überflüssig sind. «Das Bewusstsein ist der Schlüssel. Ist das da, sinkt der Bedarf um 80%», betont er. Diese Überzeugung spiegelt sich in seiner Arbeit wider: Jede Verpackung seiner Produkte enthält Hinweise auf den Wert von Insekten und Präventionstipps, wie man Insekten fernhält.

Die Entscheidung, das Unternehmen als Plattform für ökologische und soziale Veränderung zu nutzen, hat ihn persönlich viel gekostet. «30% vom Umsatz und 80% der Rendite



Hans-Dietrich Reckhaus auf einer neuen Ausgleichsfläche. Bild: Reckhaus AG

DIE UNSCHULDIGEN UNSERER SCHÖPFUNG

«Tiere sind, wie wir, gefährdete Arten auf einem gefährdeten Planeten und wir sind diejenigen, die sie, ihn und uns selbst gefährden. Sie sind unschuldige Leidtragende in einer Hölle unserer Schöpfung.»

J.M. Moussaieff Masson, amerikanischer Psychoanalytiker und Tierethiker

gingen verloren. Ich zahle einen hohen Preis und bin privat kürzergetreten», gibt er zu. Dennoch hat er nie ans Aufgeben gedacht. «Für viele Unternehmen sind die Mitarbeitenden die Ausrede, nichts zu tun. Aber die Verantwortung ist das, was ich mit dieser Firma herauschreie.»

Aufklärung tut not

Neben der Produktentwicklung engagiert er sich intensiv in der Aufklärungsarbeit. Er organisiert Veranstaltungen, schreibt Bücher und betreibt aktive Medienarbeit, um ein breiteres Publikum zu erreichen. Seine Akademie für Insektenbewusstsein bildet Landschaftsarchitekten aus, um insektenfreundliche Lebensräume zu schaffen. Dieses Engagement zeigt, dass er seine Rolle als Unternehmer nicht nur wirtschaftlich, sondern auch gesellschaftlich sieht.

Trotz Fortschritten bleiben Fragen zur Wirkung seiner Arbeit. Er räumt ein, dass die Nachfrage nach traditionellen Insektiziden hoch ist und die Eliminierung solcher Produkte herausfordernd bleibt. Dennoch trägt seine Arbeit Früchte: Handelsketten in der Schweiz und Deutschland haben begonnen, ihre Produktlinien mit dem «Insect-Respect»-Label auszustatten.

Dr. Hans-Dietrich Reckhaus' Vision und seine Massnahmen setzen ein Zeichen für den Umweltschutz und die Bedeutung von Insekten. Seine Bemühungen zeigen, dass es möglich ist, tief verwurzelte Marktstrukturen und gesellschaftliche Wahrnehmungen zu verändern, auch wenn der Weg dorthin Herausforderungen mit sich bringt und auch in Zukunft bringen wird. ■

Wie Insektizide unsere Welt verändern

Der massive Einsatz von Insektiziden bedroht Insekten, Vögel und die Wasserqualität. Auch die Gesellschaft ist direkt und indirekt von dieser Entwicklung betroffen. Besonders besorgniserregend ist die Verunreinigung des Grundwassers.

Da Insektizide leider immer noch weit verbreitet sind, haben sie natürlich auch einen grossen Einfluss auf die Anzahl und Artenvielfalt der Insekten. Man schätzt, dass zwischen 10% und 30% der Insektenarten einen signifikanten Rückgang erfahren und viele davon bereits vom Ausster-

grossen Teil der Insekten noch gar nicht entdeckt haben.

Die Auswirkungen von Insektiziden beschränken sich jedoch nicht auf Insekten. Laut WWF Schweiz kann auch der Rückgang der Brutvogelarten direkt mit dem Einsatz von Insektiziden in Verbindung gebracht werden. Zum einen gibt es weniger Insekten, von denen sich die Vögel ernähren können. Zum anderen werden Gewässer verunreinigt, was wiederum einen direkten Einfluss auf die Tiere hat.

Insektizide als ökologische und gesellschaftliche Gefahr

nicht nur in den Regionen, in denen sie eingesetzt werden. Wind und Wasser tragen dazu bei, dass die Gifte ihren Weg bis in die entlegensten Winkel der Erde finden. So weist das Grundwasser in der Schweiz eine alarmierend hohe Konzentration von Insektiziden und deren Abbauprodukten auf. 2019 sorgte eine gefährlich hohe Konzentration des Abbauprodukts Chlorthalonil für Aufregung, da mehr als eine Million Menschen in der Schweiz Wasser tranken, das den Grenzwert überschritt.

Angesichts dieser alarmierenden Auswirkungen von Insektiziden auf die Umwelt und die Gesundheit von Mensch und Tier fragt man sich, wa-

AUTORINNEN UND AUTOREN

